

In-situ-Sanierung einer Heizölkontamination in einer Mergelstruktur

Ölphasenextraktion unter Druck | Biostimulation | Umweltsensoren | Anlagenbau

Projektbeschreibung

Der Boden vor einem Einfamilienhaus wurde aufgrund von Leckagen aus einem UST mit 1000-2000 Litern Heizöl kontaminiert.

Bei den Aushubarbeiten wurden erhebliche Heizölrückstände festgestellt, die bis in tiefe Bodenstrukturen reichten. Mit der Installation von mehrstufigen Injektionslanzen konnte das im Boden verbliebene Öl mit Hilfe von Vakuumtechnik automatisch abgesaugt werden. Die an den Rändern der Ölfahne verbliebenen LNAPL-freien Kohlenwasserstoffverunreinigungen wurden zunächst einer chemischen Oxidation und anschließend einer biologischen Behandlung unterzogen.

Das Projekt wurde aufgrund der schluffigen Beschaffenheit des Bodens als schwierig eingestuft. Dennoch konnte die Sanierung erfolgreich abgeschlossen und der Projektabschluss von der örtlichen Umweltschutzbehörde genehmigt werden.

Kunde

Regionales Versicherungsunternehmen

Auftragsvolumen

110.000 Euro

Leistungszeitraum

Juni 2007 – Juli 2009

Leistungsgebiete

Kombinierte chemische und biologische Behandlung, Installation von Sanierungssystemen, Umweltsensorik



Projektrahmendaten

- **Art der Schadstoffe**
Mineralölkohlenwasserstoffe, Heizöl
- **Schadensdimensionen**
Vorgarten eines Hauses 400m², bis zu 7m tief

Zentrale Leistungen

- Mitwirkung bei der Erstellung des Sanierungskonzepts
- Planung und Installation von Sanierungsanlagen
- Durchführung von Bodeninjektionen
- Projektdokumentation

Kundennutzen

- Vermeidung weiterer Auskofferungen
- Wertsteigerung von Immobilien
- Begrenzung der Entsorgungskosten
- Kostenreduzierung im Vergleich zu traditionellen Methoden

Ihr Ansprechpartner: Dr. Stephan Hüttmann

E-Mail: s.huettmann@sensatec.de